

**3- Umwelt, Sicherheit & Ordnung**  
**3.370 - Feuerwehr**  
**3.370 – 3.370.3 - AbtL Technik**

Lübeck, den 11.01.2017 11.01.2017

Ausschuss für Umwelt, Sicherheit und Ordnung am 17.01.2017  
**TOP 4.2.2**

**Zusammenfassung des Einsatzes Hochwasser vom 04./05.01.2017**

Bereits am 03.01.2017 erreichte die Feuerwehr Lübeck als untere Katastrophenschutz-behörde eine Warnung vor außergewöhnlichem Hochwasser, in der die höchsten Hochwasserstände in der Nacht vom 04.01. auf den 05.01.2017 zu erwarten seien. Dieses Hochwasser hatte den Ursprung in starken westlichen Winden, die das Wasser der Ostsee in Richtung Osten trieben. Danach sollte der Westwind zunächst nachlassen und auf nordwestliche bis nördliche Richtungen drehen und somit direkt das zurücklaufende Wasser in die Lübecker Bucht drücken.

Da die Ostsee durch den anhaltenden Westwind ohnehin relativ hohe Wasserstände zu verzeichnen hatte, wurde eine Warnung bis 1,50 m über NN ausgegeben.

Im Hause der Feuerwehr wird zur ständigen Vorbereitung auf Hochwasserlagen ein sog. Hochwasseralarmplan ständig weiter entwickelt (letzte Aktualisierung 03.2016), in dem sämtliche Maßnahmen prognoseorientiert für die einzelnen Hochwasserstände festgeschrieben sind.

Im Tagesverlauf des 04.01.2017 wurden durch die Einsatzführung der Feuerwehr die Pegelstände in Travemünde und im Bereich des Bauhofes ständig beobachtet und kontrolliert. Tagsüber konnte ein beständig langsames Ansteigen der Pegel beobachtet werden, welches absolut zur vorliegenden Prognose des BSH (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie) passten.

Im Nachmittagsbereich des 04.01.2017 bei einem Pegelstand von ca. 1,30 m über NN wurde nach Auslösung der Stufe 2 des Hochwasseralarmplanes (bis 1,50 m über NN) die Hochwasser gefährdeten Gebiete durch Lautsprecherdurchsagen entsprechender Feuerwehrfahrzeuge vor dem Hochwasser gewarnt und zur Entfernung etwaiger Pkws aufgefordert.

Als flankierende Maßnahme sind Rundfunkdurchsagen über die Einsatzleitstelle der Polizei an regionale Sender des NDR und RSH gegeben worden. Parallel erfolgten weitere Warnungen und Benachrichtigungen nach Hochwasseralarmplan.

Gegen 18:00 Uhr konnte festgestellt werden, dass das Hochwasser deutlich schneller anstieg als die Prognosen vorausgesagt hatten und es war zu befürchten, dass die prognostizierte Höhe von 1,50 über NN überschritten werden könnte. Es erfolgte zunächst vorsorglich die Auslösung der Stufe 3 des Hochwasseralarmplanes und damit die Alarmierung umfangreicher Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren sowie des THW und der Berufsfeuerwehr.

Weitere beteiligte Stellen wurden nun laut Hochwasseralarmplan in Kenntnis gesetzt bzw. vor dem anstehenden Hochwasser gewarnt. All diese Maßnahmen sind in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr dokumentiert.

Da zu diesem Zeitpunkt die Priwallfähre ankündigte, nur noch ca. 60 Min. den Fährbetrieb zum Priwall aufrecht erhalten zu können - Gründe dafür waren vor allem die starke einlaufende Strömung und der hohe Wasserstand in Travemünde - entschied die Feuerwehreinsatzleitung, den Priwall mit entsprechenden Einsatzkräften zu verstärken, da zu befürchten war, dass im Falle eines Einsatzes auf dem Priwall ansonsten nur mit starker Zeitverzögerung reagiert werden kann.

Es wurden zur Verstärkung der Freiwilligen Feuerwehr Priwall eine weitere Freiwillige Feuerwehr, eine Drehleiter mit Rettungskorb und ein RTW auf den Priwall verlegt.

Die im Hochwasseralarmplan vorgesehene Sandsacklogistik durch das THW und die Freiwillige Feuerwehr wurde aktiviert und ein entsprechender Fachberater des THW in den aufwachsenden Führungsstab im Hause der Berufsfeuerwehr berufen.

Folgende Einzelmaßnahmen wurden innerhalb kurzer Zeit durch die Einsatzleitstelle bzw. die Einsatzführung der Feuerwehr veranlasst.

- Verstärkung der Einsatzleitstelle durch zwei weitere Disponenten
- Alarmierung weiterer Freiwilliger Feuerwehren für umfangreiche Warnung
- Alarmierung von weiteren Freiwilligen Feuerwehren für den Hochwassereinsatz
- Alarmierung von Fachberatern und Bereitschaftsführern der Freiwilligen Feuerwehren zur Arbeit im Führungsstab
- Alarmierung dienstfreier Beamte der Berufsfeuerwehr zur Arbeit im Führungsstab und in den Einsatzabschnitten
- Alarmierung des Feuerwehrsprechers

Während des Aufwachsendes des Führungsstabes ergingen die ersten Notrufe an die Einsatzleitstelle der Feuerwehr für den Bereich Travemünde und Obertrave. Im Verlauf des anlaufenden nächtlichen Hochwassereinsatzes ergaben sich eine Vielzahl von Einsatzstellen und es wurden insgesamt 5 Einsatzabschnitte gebildet und mit Einsatzkräften besetzt.

An den jeweiligen Einsatzstellen entwickelten sich für die anrückenden Einsatzkräfte eine große Anzahl von Aufgaben im Bereich von Gebäudesicherungen, Entfernen von Pkws, Sicherung von Restaurationen und Wohnbereichen durch Sandsäcke oder das Lenzen diverser Keller oder vollgelaufener tiefer gelegener Bereiche.

Es ergaben sich insgesamt besondere Schwerpunkte im Bereich Wallstraße und Obertrave. Parallel zum Hochwassereinsatz wurden mehrere Freiwillige Feuerwehren in Bereitschaft gerufen, um entblößte Einsatzbereiche brandschutztechnisch abzusichern und ggf. auch den Hochwassereinsatz zu verstärken.

Insgesamt waren ca. 200 Einsatzkräfte an den verschiedenen Einsatzstellen im Einsatz und wurden seitens des DRK und der JUH während der Nachtstunden mit Verpflegung und Heißgetränken versorgt. Im Leitungsstab und an den Einsatzstellen waren insgesamt 8 Beamte des höheren und gehobenen Dienstes der Berufsfeuerwehr sowie 3 Fachberater der Freiwilligen Feuerwehr und mehrere Kameraden der IUK-Einheit, ebenfalls der Freiwilligen Feuerwehr, vor Ort.

Aus den eingegangenen Meldungen erwuchsen an den verschiedenen Einsatzstellen weitere Tätigkeiten, so dass insgesamt von einer Anzahl von ca. 60 Hochwasser-Einzeleinsatzstellen ausgegangen werden kann. Die letzte Einsatzstelle an der Wallstraße, ausgelöst durch eine starke Überflutung des gesamten Straßenbereiches, dauerte bis weit in den nächsten Tag (05.01.2017) hinein an.

Insgesamt war der Einsatz von einem außergewöhnlich starken Medieninteresse begleitet und führte zu unzähligen Presseanrufen, Interviews und Statements, die durch den Führungsdienst der Feuerwehr und den Feuerwehrsprecher abgearbeitet wurden.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Lutz Hebel